



12 **Gebrauchsmuster**

**U 1**

(11) Rollennummer G 90 15 739.7

(51) Hauptklasse A42B 3/08

(22) Anmeldetag 17.11.90

(47) Eintragungstag 28.02.91

(43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 11.04.91

(54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Kinnkurt für Motorradschutzhelme

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers  
Fa. Hartung Helmets - Helmut Hartung, 4000  
Düsseldorf, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters  
Bringmann, W., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 4000  
Düsseldorf

### Kinngurt für Motorradschutzhelme

Die Erfindung betrifft einen Kinngurt für Motorradschutzhelme mit einem im Backenbereich des Schutzhelms befestigten, unelastischen Gurtteil, der im wesentlichen mittig zwischen den Befestigungspunkten schleifenförmig durch einen selbstfeststellenden, doppelwirkenden Klemmrollenverschluß geführt ist und in den ein elastisches Teilstück beidseitig des Klemmrollenverschlusses eingefügt ist, der mittels eines Zugbands lösbar ist.

Aus der DE-PS 36 29 287 ist ein Kinngurt mit diesen Merkmalen bekannt, bei dem der unelastische Gurtteil mit dem elastischen Teilstück zu zwei endlosen Schleifen zusammengenäht ist, die durch den Klemmrollenverschluß miteinander verbunden sind. Nach dem Lösen des Klemmrollenverschlusses ermöglichen die elastischen Teilstücke ein Dehnen des Kinngurts, der dadurch zum Absetzen des Schutzhelms über das Kinn nach vorne abgestreift werden kann. Um die Kinngurtlänge den unterschiedlichen Kopfgrößen anzupassen, müssen die Befestigungspunkte am Helm geändert werden, was sich jedoch in der Praxis nicht bewährt hat.

In der DE-OS 38 40 891 ist daher vorgeschlagen worden, bei einem Kinngurt der gattungsgemäßen Art am Rahmen des Klemmrollenverschlusses zwei verschwenkbare Stellklappen vorzusehen, die durch unterschiedliches Einschwenken die Lage der verschiebbaren Klemmrollen entsprechend positionieren und so die Länge des Kinngurts verändern. Neben einer begrenzten Verstellbarkeit der Kinngurtlänge besteht der Nachteil dieses Verbesserungsvorschlages hauptsächlich in der Gefahr einer Beeinträchtigung des Lösemechanismus des Klemmrollenverschlusses, dessen einwandfreie Funktion im Notfall aber lebenswichtig sein kann.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, bei einem Kinngurt der gattungsgemäßen Art auf einfache Art und Weise eine Längenverstellung zu ermöglichen und gleichzeitig die Längendehnbarkeit zu verbessern.

Die Lösung dieser Aufgabe besteht darin, daß zwischen dem unelastischen Gurtteil und dem elastischen Teilstück eine Schieberschnalle angeordnet ist. Auf diese Weise sind nicht nur eine stufenlose Verstellung der Kinngurtlänge über einen relativ weiten Bereich und ein leichtes Auswechseln der verschleißbaren Teile des Kinngurts möglich, sondern auch der Einsatz relativ langer elastischer Teilstücke, wodurch sich seine Längendehnbarkeit erheblich verbessern läßt.

Nach einem Vorschlag der Erfindung kann das Abstreifen des Helms dadurch erleichtert werden, daß zwei einfachwirkende Klemmrollenverschlüsse vorgesehen sind, die um eine gemeinsame Achse verschwenkbar zu einem doppelwirkenden Klemmrollenverschluß zusammengefügt sind. Dabei kann es zweckmäßig sein, wenn die beiden Klemmrollenverschlüsse lösbar miteinander verbunden sind.

Eine weitere bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, daß das Zugband an den freien, äußeren Stegen der beiden einfachwirkenden Klemmrollenverschlüsse angreift.

Nach einer alternativen Ausgestaltung der Erfindung kann es ebenfalls zweckmäßig sein, daß das Zugband mit dem unelastischen Gurtteil einstückig ausgebildet ist.

Ist der Motorradschutzhelm ein Integralhelm, kann es zudem von Vorteil sein, daß der Kinngurt im Bereich zwischen den Befestigungspunkten und den Schieberschnallen durch ein zusätzliches Gurtband gehalten ist, das im Kinnbereich des Integralhelms befestigt ist. Auf diese Weise bildet sich zwischen den

Schieberschnallen und den Befestigungspunkten des Kinngurts und der zusätzlichen Gurtbänder ein beidseitiger Dreiecksverbund, der ein Verschieben bzw. Abziehen des Integralhelms praktisch ausschließt.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt und wird im folgenden näher beschrieben.

Es zeigen

Fig. 1 einen Kinngurt gemäß der Erfindung in schematisierter Darstellung,

Fig. 2 eine weitere Ausführungsform des Kinngurts nach Fig. 1, und

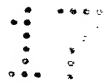
Fig. 3 eine Vorderansicht des Klemmrollenverschlusses der Ausführungsform nach Fig. 2 in vergrößerter Darstellung.

Der in Fig. 1 dargestellte Kinngurt besteht aus einem unelastischen Gurtteil 10, der an Befestigungspunkten 11, 12 seitlich im Backenbereich eines vorzugsweise als Integralhelm ausgebildeten Schutzhelms befestigt und schleifenförmig durch einen selbstfeststellenden, doppelwirkenden Klemmrollenverschluß 13 bekannter Bauart geführt ist, der im wesentlichen mittig zwischen den Befestigungspunkten 11, 12 vorgesehen ist. Die Länge des Gurtteils 10 ist so bemessen, daß sich am Verschluß 13 ein ausreichend langes Zugband 15 bildet, mit dessen Hilfe der Verschluß 13 gelöst werden kann. Der Kinngurt besitzt außerdem zu beiden Seiten des Verschlusses 13 zwei elastische Teilstücke 16, 17, die vorzugsweise eine Schlaufe bilden und jeweils über eine herkömmliche Schieberschnalle 18 mit dem Gurtteil 10 verbunden sind. Das andere Ende der schlaufenförmigen Teilstücke 16, 17 ist wiederum im Backenbereich des Schutzhelms befestigt. Im Bereich zwischen den Schieber-

schnallen 18 und den Befestigungspunkten 11, 12 wird der Kinn-  
gurt vorzugsweise durch ein zusätzliches Gurtband 19 gehalten,  
das seitlich im Kinnbereich des Schutzhelms befestigt ist.

Bei der in den Fign. 2 und 3 gezeigten Ausführungsform der  
Erfindung sind an Stelle eines doppelwirkenden Klemmrollen-  
verschlusses zwei einfachwirkende Klemmrollenverschlüsse 20,  
21 vorgesehen, die um eine gemeinsame Achse 22 verschwenkbar  
miteinander verbunden sind. Die beiden Klemmrollenverschlüsse  
20, 21 sind vorzugsweise lösbar miteinander verbunden, indem  
z.B. an Stelle der inneren, gegenüberliegenden Stege ein  
Splint oder Steckstift 23 vorgesehen ist, der durch in Laschen  
am Rahmen der Klemmrollenverschlüsse angeordnete und mitein-  
ander ausgerichtete Bohrungen gesteckt ist. Im Gegensatz zur  
ersten Ausführungsform besitzt der Kinngurt zwei unelastische  
Gurtteile 24, 25, die mit elastischen Teilstücken 26, 27 zwei  
getrennte und durch die beiden Verschlüsse 20, 21 miteinander  
verbundene Schlaufen bilden. Zwischen den Gurtteilen 24, 25  
und den Teilstücken 26, 27 ist wiederum jeweils eine herkömm-  
liche Schieberschnalle 28 angeordnet. An den außenliegenden  
Stegen der Verschlüsse 20, 21 ist gesondert ein Zugband 29  
befestigt, das daher im Gegensatz zum Zugband 15 gemäß der  
ersten Ausführungsform nicht längenveränderlich ist. Der Kinn-  
gurt wird vorzugsweise wiederum durch ein zusätzliches Gurt-  
band 30 im seitlichen Kinnbereich gehalten.

Die beiden einfachwirkenden Klemmrollenverschlüsse 20, 21  
lassen sich selbstverständlich auch zusammen mit dem Kinngurt  
gemäß der ersten Ausführungsform verwenden, bei dem das Zug-  
band mit dem unelastischen Gurtteil einstückig ausgebildet  
ist.



Hartung Helmets - Helmut Hartung  
Nosthoffenstraße 23, 4000 Düsseldorf 13

### Schutzansprüche

1. Kinngurt für Motorradschutzhelme mit einem im Backenbereich des Schutzhelms befestigten, unelastischen Gurtteil, der im wesentlichen mittig zwischen den Befestigungspunkten schleifenförmig durch einen selbstfeststellenden, doppelwirkenden Klemmrollenverschluß geführt ist und in den ein elastisches Teilstück beidseitig des Klemmrollenverschlusses eingefügt ist, der mittels eines Zugbands lösbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem unelastischen Gurtteil (10; 24, 25) und dem elastischen Teilstück (16, 17; 26, 28) eine Schieberschnalle (18; 28) angeordnet ist.
2. Kinngurt nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zwei einfachwirkende Klemmrollenverschlüsse (20, 21) vorgesehen sind, die um eine gemeinsame Achse (22) verschwenkbar zu einem doppelwirkenden Klemmrollenverschluß zusammengefügt sind.
3. Kinngurt nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Klemmrollenverschlüsse (20, 21) lösbar miteinander verbunden sind.
4. Kinngurt nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Zugband (29) an den freien, äußeren Stegen der Klemmrollenverschlüsse (20, 21) angreift.
5. Kinngurt nach einem der Ansprüche 1-3, dadurch gekennzeichnet, daß das Zugband (15) mit dem unelastischen Gurtteil (10) einstückig ausgebildet ist.



6. Kinngurt für Motorradsschutzhelme in Integralform nach einem der Ansprüche 1-5, dadurch gekennzeichnet, daß der Kinngurt im Bereich zwischen den Befestigungspunkten (11, 12) und den Schieberschnallen (18; 28) durch ein zusätzliches Gurtband (19; 30) gehalten ist, das im Kinnbereich des Integralhelms befestigt ist.

Fig.1

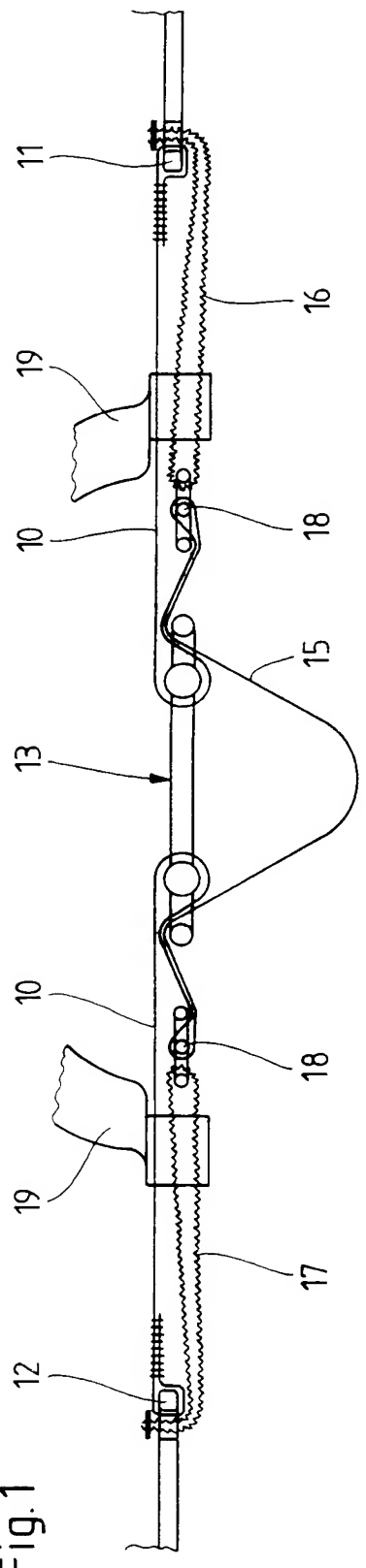


Fig. 2

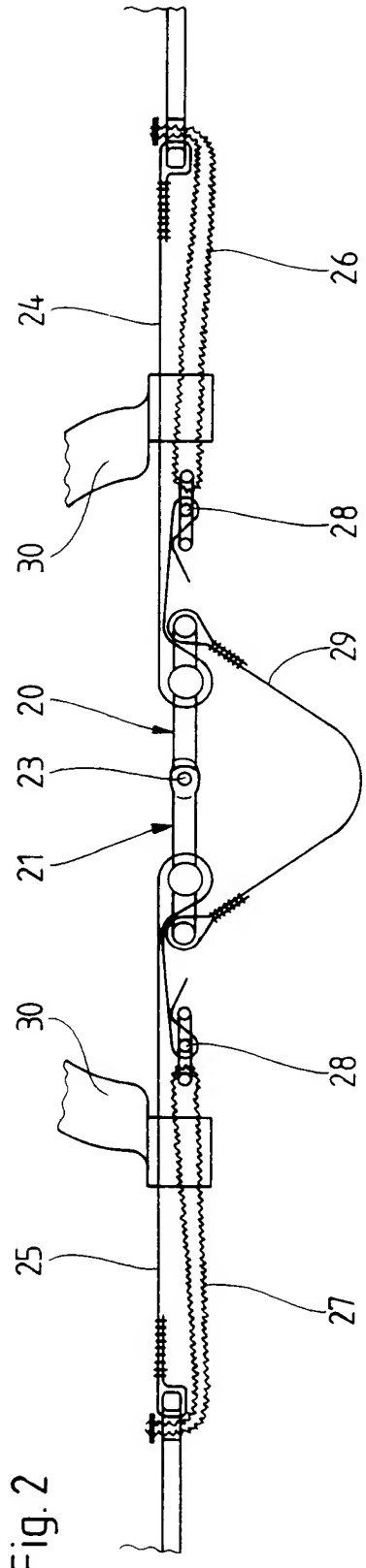


Fig.3

